

Bericht und Antrag des Regierungsrats an den Landrat

26. März 2024

Nr. 2024-195 R-630-18 Bericht und Antrag des Regierungsrats an den Landrat zur Jahresrechnung 2023 und zum Geschäftsbericht 2023 des Kantonsspitals Uri

I. Ausgangslage

Das Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG; SR 832.10) regelt die Spitalfinanzierung. Die Fallpauschalen für die stationären Spitalaufenthalte müssen leistungsbezogen sein und gesamtschweizerisch auf einheitlichen Strukturen beruhen. Die Vergütungen beinhalten auch eine Abgeltung der Investitions- und Anlagenutzungskosten (Investitionen, Miet- und Leasingkosten). Ebenfalls mit den Pauschalen abgegolten wird die Ausbildung des nicht-universitären Personals. Die Kantone und die Krankenversicherer finanzieren die genannten Kosten anteilmässig. Der Kantonsanteil beträgt 55 Prozent. Nicht in den Fallpauschalen enthalten sein dürfen Kostenanteile für gemeinwirtschaftliche Leistungen (Art. 49 Abs. 3 KVG). Dazu gehören die Forschung und die universitäre Lehre sowie die Aufrechterhaltung von Spitalkapazitäten aus regionalpolitischen Gründen. Diese Kosten gehen gänzlich zulasten der Kantone.

Nach Artikel 6 des Gesetzes über das Kantonsspital Uri (KSUG; RB 20.3221) trägt der Kanton im Rahmen der Leistungsabgeltung die Kosten der Spitalversorgung, soweit dafür nicht Versicherer im Rahmen des Bundesrechts oder Dritte aufzukommen haben.

Artikel 7 KSUG besagt, dass der Kanton dem Kantonsspital die ungedeckten Kosten für gemeinwirtschaftliche Leistungen vergütet. Der Landrat bestimmt die gemeinwirtschaftlichen Leistungen und befindet über deren Vergütung. Die Vergütung kann leistungsbezogen oder mittels Pauschalen erfolgen. Der Landrat bewilligte im Dezember 2022 den Spitalkredit für das Jahr 2023 zur Abgeltung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen des Kantonsspitals. Seit der Rechnungsperiode 2019 wird die Abgeltung für gemeinwirtschaftliche Leistungen als Pauschale entrichtet. Sie beträgt 4,9 Mio. Franken. Darin enthalten ist die Abgeltung der jeweils für das Vorjahr nach den Vorgaben von REKOLE¹ ermittelten ungedeckten Kosten für die universitäre Aus- und Weiterbildung von Assistenzärztinnen und Assistenzärzten sowie Unterassistentinnen und Unterassistenten. Mit dem restlichen Pauschalbetrag werden alle übrigen gemeinwirtschaftlichen Leistungen des Kantonsspitals, insbesondere die Aufrechterhaltung der Spitalkapazitäten aus regionalpolitischen Gründen, abgegolten.

¹ REKOLE® (Revision der Kostenrechnung und der Leistungserfassung) gilt als schweizweit einheitlicher und anerkannter Standard für das betriebliche Rechnungswesen von Spitälern und Kliniken.

Nach Artikel 2 der Verordnung über das Kantonsspital Uri (KSUV; RB 20.3223) genehmigt der Landrat auf Antrag des Regierungsrats die Jahresrechnung, den Geschäftsbericht und die Entlastung des Spitalrats.

II. Jahresrechnung 2023 des Kantonsspitals Uri (KSU)

1. Bilanz

Per 31. Dezember 2023 weist das Kantonsspital Uri eine Bilanzsumme von 28,9 Mio. Franken aus. Das Eigenkapital ist von 10,2 Mio. Franken auf 9,3 Mio. Franken gesunken (-0,9 Mio. Franken).

Das Fremdkapital ist um 2,4 Mio. Franken auf 19,5 Mio. Franken gestiegen. Die Eigenkapitalquote (Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital des Kantonsspitals) beträgt 32,3 Prozent (Vorjahr: 37,3 Prozent). Sie liegt damit im Branchenvergleich im Mittelfeld.

2. Erfolgsrechnung

Das Kantonsspital Uri schliesst die Jahresrechnung 2023 mit einem Verlust von 0,9 Mio. Franken ab. Der Anteil am Eigenkapital beträgt somit 12,1 Prozent. Da gemäss Finanzplan auch in den nächsten Jahren kein positives Ergebnis zu erwarten ist, wurde im Herbst 2023 die Firma Pricewaterhouse-Coopers (PwC) beauftragt, die Strategie und den Businessplan des KSU zu überprüfen und zu beurteilen. PwC kam zum Schluss, dass der Finanzplan nachvollziehbar ist, wenn auch ambitioniert. Entgegen dem Budget 2023 des KSU, das einen Gewinn von gut 0,7 Mio. Franken vorsah, prognostizierte die Hochrechnung von PwC einen Verlust von 1,3 Mio. Franken. Das Jahresergebnis ist somit um 0,4 Mio. Franken besser als von PwC erwartet.

Ergebnis (in tausend Franken)	Rechnung 2023	Rechnung 2022	Budget 2023	Abweichung Rechnung zu Budget 2023	
Betriebsertrag	77'057	73'705	73'682	3'375	4,6 %
Betriebsaufwand*	77'821	78'584	72'930	4'891	6,7 %
Betriebsergebnis	-765	-4'879	747	-1'512	-102,4 %
Finanzergebnis	-122	-43	-34		
Fondsergebnis	25	30	31		
Jahresverlust/-gewinn	-862	-4'892	750	-1'612	-115,1 %

* inklusive Miete und Abschreibungen

Drei Hauptfaktoren verhindern, dass das Kantonsspital Uri für das Jahr 2023 ein ausgeglichenes Resultat ausweisen kann: die Teuerung, der Fachkräftemangel und in diesem Zusammenhang die Tarife, die im Jahr 2023 weder die Teuerung noch den Fachkräftemangel abgebildet haben. Für das Kantonsspital Uri bleibt die finanzielle Lage angespannt. Gegenwärtig werden die Empfehlungen von PwC umgesetzt und der Entwicklungs- und Finanzplan in Zusammenarbeit mit einem externen Spezialistenteam überarbeitet. Das KSU berichtet der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion seit Januar 2024 monatlich über die Entwicklung der Budgeteinhaltung, des Kostenmanagements und des

Ertragsmanagements. Um künftige Investitionen finanzieren zu können, muss das KSU sein Eigenkapital mittelfristig nachhaltig steigern können.

In den nachfolgenden Ziffern 2.1 und 2.2 werden die hauptsächlichen Gründe für die Abweichungen zwischen der Rechnung und dem Budget bzw. dem Vorjahr dargestellt.

2.1. Betriebsertrag

Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds und der hohen Belastung der Spitalmitarbeitenden liegt der Ertrag des Kantonsspitals insgesamt um 3,4 Mio. Franken (+4,6 Prozent) über den budgetierten Erwartungen. Darin enthalten sind allerdings 0,9 Mio. Franken an Tarifnachzahlungen aufgrund einer rückwirkenden Tarifeinigung mit einem Krankenversicherungsverbund. Gegenüber dem Vorjahr 2022 wurde der Betriebsertrag um 4,5 Prozent gesteigert.

Die Anzahl der stationären Patientinnen und Patienten liegt zwar um -2,3 Prozent unter den budgetierten Erwartungen, jedoch im Vergleich mit dem Vorjahr 2022 um 145 Fälle oder +3,7 Prozent höher. Im Speziellen die um 2,0 Prozent höhere Fallschwere (CMI; durchschnittliches Kostengewicht der stationären Fälle) gegenüber dem Budget hat dazu geführt, dass der stationäre Ertrag um 2,1 Mio. Franken (+5,2 Prozent) über dem Budget liegt.

Im ambulanten Bereich liegt der Ertrag um 735'000 Franken (+3,7 Prozent) über dem Budget und um 1,13 Mio. Franken (+5,7 Prozent) über dem Vorjahr 2022. Dies ist auf den Trend zur weiteren Ambulantisierung mit Steigerung der ärztlichen Tarmed-Leistungen (u. a. Onkologie, Kardiologie, Gastro-/Endoskopie, Radiologie) und der einhergehenden Zunahme des Verkaufs von Medikamenten zurückzuführen. Dazu beigetragen haben auch alle Nebenbetriebe, im Speziellen das spitaleigene Restaurant.

Im Betriebsertrag in der obenstehenden Tabelle eingerechnet sind die folgenden regionalpolitischen Beiträge und Beiträge im Zusammenhang mit Leistungsaufträgen des Kantons: 4,9 Mio. Franken für gemeinwirtschaftlichen Leistungen, 790'000 Franken für die Sicherstellung der strassengebundenen rettungsdienstlichen Versorgung im Kanton Uri und 97'000 Franken für die Führung und den Betrieb der mobilen Sanitätshilfsstelle Uri (Mob San Hist).

2.2. Betriebsaufwand

Der Betriebsaufwand (ohne Miete und Abschreibungen) liegt mit 73,1 Mio. Franken rund 5,1 Mio. Franken (+7,5 Prozent) höher als budgetiert, aber um 1,0 Mio. Franken (-1,4 Prozent) tiefer als im Jahr 2022.

Die Personalkosten betragen im vergangenen Geschäftsjahr 48,7 Mio. Franken und fielen um 2,2 Mio. Franken (+4,6 Prozent) höher aus als im Budget erwartet. Die Abweichungen begründen sich mit der sehr angespannten Situation auf dem Arbeitsmarkt sowie im Leistungsausbau im ambulanten Bereich, wofür zusätzliche Leistungserbringende notwendig waren.

Die Kosten für den medizinischen Bedarf betragen 16,6 Mio. Franken. Damit liegt der Mehraufwand

gegenüber dem Budget bei +15,6 Prozent und gegenüber dem Vorjahr bei +0,5 Prozent. Die Gründe liegen beim Einkauf von Operationsmaterial aufgrund der Zunahme der Operationen, beim Einkauf von Medikamenten (bei gleichzeitigem Verkauf) und beim Einkauf von externem medizinischen Fachpersonal aufgrund des Fachkräftemangels und zur Sicherstellung der Patientenversorgung.

Auch der übrige Sachaufwand lag mit 7,8 Mio. Franken rund 0,7 Mio. Franken über dem Budget (+9,7 Prozent). Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich der Sachaufwand jedoch um mehr als 20 Prozent (-2,3 Mio. Franken).

Schliesslich erhöhten sich die Abschreibungen von 2,2 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr um 11 Prozent.

3. Eigenkapital

Nach Artikel 10 KSUV werden Gewinne oder Verluste dem Eigenkapital des Kantonsspitals gutgeschrieben oder belastet. Überschreitet das Eigenkapital einen Fünftel des Jahresumsatzes des abgelaufenen Geschäftsjahrs, so wird ein allfälliger Gewinn je zur Hälfte dem Kanton und dem Kantonsspital zugeteilt.

Im Jahr 2023 weist das Kantonsspital einen Verlust von 0,9 Mio. Franken aus. Dieser liegt damit um 1,6 Mio. Franken unter dem budgetierten Gewinn von 0,7 Mio. Franken. Im Jahr 2022 erzielte das Kantonsspital einen Verlust von 4,9 Mio. Franken.

Wie bereits erwähnt, gründet der ausgewiesene Verlust im Vergleich zum budgetierten Gewinn des Kantonsspitals im Jahr 2023 hauptsächlich auf der Teuerung, dem Fachkräftemangel und den Tarifen.

Der Verlust von 0,9 Mio. Franken wird dem Eigenkapital des Kantonsspitals belastet. Am 31. Dezember 2023 beträgt das Eigenkapital rund 9,3 Mio. Franken. Die Eigenkapitalquote (Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital des Kantonsspitals) liegt bei 32,3 Prozent und damit im Branchenvergleich im Mittelfeld. Gemessen am Jahresumsatz 2023 (77,82 Mio. Franken) beträgt das Eigenkapital 12 Prozent. Der Zielwert von 20 Prozent wurde damit verfehlt.

4. Betriebsinvestitionen

Insgesamt tätigte das Kantonsspital Uri (inklusive Rettungsdienst) betriebliche Investitionen (grösser als 10'000 Franken) im Betrag von knapp 1,2 Mio. Franken (Budget 1,9 Mio. Franken). Einige Investitionen waren 2023 noch nicht abgeschlossen oder werden erst 2024 getätigt.

Im Jahr 2023 tätigte das Kantonsspital unter anderem die folgenden grösseren Investitionen:

- Echokardiographiegerät für 165'800 Franken
- Ultraschallgerät LOGIQ (Endoskopie) für 127'000 Franken
- 5 OP-Tische total für 248'000 Franken
- Projekt Infrastruktur & modern workplace Konzeption (ICT) für 104'600 Franken

5. Rechnungslegung

Die Rechnungslegung des Kantonsspitals Uri erfolgt nach dem schweizerischen Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER. Zudem werden wo möglich die Vorgaben von REKOLE® angewendet, um die sachlichen Abgrenzungen zur Betriebsbuchhaltung zu minimieren. Das betriebliche Rechnungswesen (Kosten- und Leistungsermittlung) ist zertifiziert nach REKOLE®.

6. Controllingbericht

Im Zentrum des Wirkungscontrollings steht die Zielerreichung aus der Sicht der Patientinnen und Patienten, der Mitarbeitenden des Spitals und der politischen Behörden. Das Leistungscontrolling soll nachweisen, ob die vom Kanton bestellten Leistungen in der vereinbarten Qualität erbracht wurden.

6.1. Qualitatives Controlling

Der Qualitätsbericht 2023 des Kantonsspitals Uri gemäss Vorgaben von H+ ist ab Sommer 2024 auf der Webseite des Kantonsspitals (www.ksuri.ch) aufgeschaltet.

Auch 2023 beteiligte sich das Kantonsspital Uri an den Messungen des nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ):

- Rehospitalisationen (Qlize)
- Postoperative Wundinfektionen (SwissNoso)
- Dekubitus (Prävalenzmessung)
- Sturz (Prävalenzmessung)
- Patientenzufriedenheit (Kurzfragebogen)
- SIRIS Hüft- und Knieimplantate (Implantatregister)
- SIRIS Wirbelsäulenregister (Implantatregister)

Weitere Messungen des Kantonsspitals im Jahr 2023 waren:

- Patientenzufriedenheit: USP-Befragung (SwissQualiQuest); Austrittsbefragung aller stationärer Patienten (digital)
- Feedback: Kurzfeedbackbogen; Feedbacks für Patienten, Angehörige und Besucher (via Webseite oder Papierbogen)
- Sturz und Dekubitus: interne Messung zur kontinuierlichen Erhebung von Sturz und Dekubitus
- Malnutrition: interne Erhebung zum Risiko für Mangelernährung
- Antibiotika-Management: Swissnoso, Statistik LUKS; Auswertungen zu Verbrauch und Resistenzen
- Hygiene und Infektiologie: interne und externe Messungen, Monitoring und Reporting; 2023 zusätzlich Teilnahme Swiss Point Prevalence Survey of healthcare associated infections (HAI) seit 2022

Das Kantonsspital verfügt über folgende Zertifizierungen und Audits:

- Trauma-Netzwerk Zentralschweiz (CertiQ / DGU; KSU ist zertifiziertes lokales Traumazentrum)
- Netzwerk Brustzentrum Luzern (Doc-Cert; KSU ist zertifizierter Partner des Brustzentrums Luzern)
- Intensivpflege (Zertifizierung nach der Schweizerischen Gesellschaft für Intensivmedizin SGI)
- Rettungsdienst (Zertifizierung nach dem Interverband für Rettungswesen IVR)
- Labor (QUALAB/LUKS/intern; regelmässige externe und interne Audits)
- Rechnungswesen (Zertifizierung nach REKOLE®)
- Brandschutz (verschiedene Kontrollen durch Sicherheitsinstitut Zürich und Feuerpolizei)
- Betriebliches Gesundheitsmanagement BGM (Friendly Work Space; Label der Gesundheitsförderung Schweiz)
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (EKAS; Branchenlösung H+)
- Materiovigilance (Swissmedic)
- Fort- und Weiterbildungsstätte (SIWF; Lehrspital USZ)

Das Kantonsspital Uri führte im Jahr 2023 folgende Register und nationale Statistiken:

- Gynäkologie: Datenbank der Arbeitsgemeinschaft Schweizer Frauenkliniken (ASF)
- Kardiologie: AMIS Plus; Schweizer Herzinfarktregister
- Chirurgie - Rektumresektion: AQC; Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der Chirurgie
- Anästhesie: AMDS; Schweizerische Gesellschaft für Anästhesiologie und Reanimation
- Zentralschweizer Krebsregister
- Intensivmedizin: MDSi; Datensatz der Schweizerischen Gesellschaft für Intensivmedizin
- Infektiologie, Epidemiologie: BAG; Meldesystem meldepflichtiger übertragbarer Krankheiten
- Onkologie, Gastroenterologie: KKSP; Kolonkarzinomvorsorgeprogramm
- Schweizer Dialyseregister: SGN; Schweizerische Gesellschaft für Nephrologie
- Gastroenterologie: SIBDCS; Universität Zürich
- Dialyseregister: SGN-SSN; Schweizer Gesellschaft für Nephrologie
- Schweizerische Organ Lebendspender Verein SOL-DHR/Leber- und Nierenspende
- Impfreporting: BAG
- Nationale Krankenhausstatistik: BAG
- Nationale Qualitätsindikatoren: BAG

Zusätzlich war das Kantonsspital 2023 namentlich in folgenden Bereichen und Gefässen aktiv:

- Q-Board: Lenkungsgremium für strategische und operative Qualitätsfragen und -aktivitäten
- Lean Group: Die Lean Group steuert das Change- und Prozessmanagement (Fokus Lean Management)
- Hygienekommission: Sicherstellung und Weiterentwicklung von Hygienethemen
- Medikamentenkommission
- CIRS/CIRS-Kommission: anonymisierte spitalinterne Lern-Plattform für (Beinah-)Zwischenfallmeldungen
- CIRRNETH: Stiftung für Patientensicherheit - Nationale Meldeplattform von Zwischenfällen

- Mortalitäts- und Morbiditätskonferenz: Konferenz zur Besprechung und Lernen aus patientenbezogenen Zwischenfällen
- Medizinische Komplikationen: Erfassung Komplikationen in der Inneren Medizin
- progress! Sichere Chirurgie: interne Audits zur nachhaltigen Sicherung und Weiterentwicklung
- Indikationsboards: Tumorboard; Austausch von Fachärzten und Spezialisten zur optimalen Behandlung von Tumorpatienten
- Vigilance: Audit Swissmedic; Erfassung von unerwünschten Wirkungen in den Bereichen Pharmaco-, Hämo- und Materiovigilance
- Beschwerdemanagement: Bearbeitung und Auswertung sind standardisiert
- Riskmanagement
- Qualitätsbericht Akutspital: H+; Nationale Berichtsform für die Mitglieder von H+ nach Vorgabe
- Qualitätsrapportbericht Kantonal: Bericht nach Vorgabe KSU Controlling

6.2. Quantitatives Controlling

Anzahl akutstationäre Fälle	Rechnung 2023	Budget 2023	Rechnung 2022	Rechnung 2021	Rechnung 2020	Rechnung 2019
Total	4'113	4'211	3'968	3'862	3'641	3'895

Im Jahr 2023 behandelte das Kantonsspital 4'113 akutstationäre Patientinnen und Patienten (Vorjahr 3'968 Fälle). Die Zahl der Wiedereintritte innerhalb von 18 Tagen (gemäss SwissDRG) stieg nur unwesentlich von 111 Fällen im Jahr 2022 auf 118 Fälle im Jahr 2023. Dies entspricht einer Zunahme um +6,3 Prozent.

Die Gesamtzahl der akutstationären Patientinnen und Patienten erhöhte sich um 145 Fälle gegenüber dem Jahr 2022. Die Anzahl der Halbprivat-Patienten ist um 119 Fälle gesunken (-14,4 Prozent), der Privat-Versichertenanteil blieb stabil bei 198 Fällen.

Bemerkenswert ist der Anstieg des durchschnittlichen Schweregrads der stationären Fälle (Case Mix Index; CMI) von 0,871 Punkten (2022) auf 0,910 Punkte (2023). Auch gegenüber dem Budget konnte ein Anstieg von 0,017 Punkten (+2,0 Prozent) verzeichnet werden.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer blieb mit 4,8 Tagen praktisch unverändert. 2023 wurden insgesamt 20'065 akutstationäre Pflagestage (Vorjahr 18'921 Pflagestage) geleistet, was einem Zuwachs von +6,0 Prozent entspricht.

6.3. Aus- und Weiterbildung

Das Kantonsspital Uri weist einen hohen Ausbildungsanteil auf. 2023 waren 99,37 Ausbildungsstellen (Vorjahr 98,32; +1,1 Prozent) mit 190 Personen (Vorjahr 191; +0,5 Prozent) besetzt. Die Zahl der geleisteten Ausbildungswochen erhöhte sich somit von 5'113 auf 5'167 Wochen (+1,1 Prozent). Gemessen am Gesamtstellenplan des Kantonsspitals ist jede fünfte Person in Ausbildung (21 Prozent).

Im medizinischen Bereich (Assistenz- und Unterassistentzärztinnen und -ärzte) waren im Kantonsspital im vergangenen Jahr 77 Personen in Aus- und Weiterbildung. Im Pflegebereich bildete das Spital

71 Personen aus (Lernende FAGE = 30, Studierende Pflege HF = 35, Pflegepraktikum = 6). In medizinischen und therapeutischen Berufen waren 29 Personen in Ausbildung. In den Bereichen Betriebswirtschaft und Informatik bildete das Spital 13 Personen aus.

6.4. Notfallversorgung

Im Jahr 2023 verzeichnete das Kantonsspital 9'026 Notfalleintritte. Das sind 377 weniger (-4,0 Prozent) als im Vorjahr 2022 (9'403 Notfalleintritte).

6.5. Ambulante Versorgung

Das Kantonsspital leistete im Jahr 2023 75'675 (Vorjahr: 89'110) ambulante Konsultationen und Konsilien. Dabei wurden 17'508'202 ambulante Taxpunkte erbracht. Das sind 470'724 weniger als im Vorjahr (-2,6 Prozent). Auf ambulante Tarmed-Leistungen entfielen 15'638'348 Taxpunkte (Vorjahr: 15'652'646; -0,1 Prozent). Der Rückgang der erbrachten Taxpunkte und Tarmed-Leistungen 2023 ist auf den starken Rückgang der Anzahl COVID-19-Tests gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen. Für diese durften nicht die effektiven Leistungen, sondern lediglich die vom Bund vorgegebenen Pauschalen verrechnet werden.

III. Geschäftsbericht 2023

Mit dem Geschäftsbericht gibt der Spitalrat Auskunft über die Tätigkeit des Kantonsspitals Uri.

Für die grosse Arbeit im Dienst der kranken und verunfallten Menschen gebühren dem Spitalrat, der Spitalleitung und allen Mitarbeitenden des Kantonsspitals Dank und Anerkennung.

IV. Entlastung des Spitalrats

Als Revisionsstelle hat der Regierungsrat die Firma KPMG Schweiz AG gewählt. Der Prüfbericht vom 13. März 2024 zur Jahresrechnung 2023 liegt vor. Gemäss dem Prüfungsurteil vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, dem Gesetz über das Kantonsspital Uri sowie der Verordnung über das Kantonsspital Uri.

Die Revisionsstelle KPMG Schweiz AG empfiehlt die Abnahme der Jahresrechnung 2023 des Kantonsspitals Uri.

Gemäss Artikel 84 Absatz 1 Buchstabe e der Verordnung über den Finanzhaushalt des Kantons Uri (FHV; RB 3.2111) unterliegt das Kantonsspital Uri als öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons der Finanzaufsicht durch die Finanzkontrolle. Mit Schreiben vom 14. März 2024 bestätigt die Finanzkontrolle, dass sie bei ihrer Aufsichtstätigkeit nicht auf Sachverhalte gestossen ist, die gegen die Genehmigung der Jahresrechnung 2023 des Kantonsspitals Uri und gegen die Entlastung des Spitalrats durch den Landrat sprechen.

V. Bericht zur Umsetzung der Eigentümerstrategie des Regierungsrats

Nach Artikel 6 KSUV hat der Spitalrat dem Regierungsrat jährlich Bericht über die Umsetzung der Eigentümerstrategie zu erstatten.

Der Regierungsrat hat den Bericht am 26. März 2024 zustimmend zur Kenntnis genommen. Aus ihm geht hervor, dass das Kantonsspital Uri die Ziele, die sich aus der Eigentümerstrategie ergeben, insgesamt erreicht hat.

VI. Antrag

Gestützt auf diese Überlegungen beantragt der Regierungsrat dem Landrat, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Die Jahresrechnung 2023 des Kantonsspitals Uri wird genehmigt.
2. Der Geschäftsbericht 2023 des Kantonsspitals wird genehmigt.
3. Dem Spitalrat wird Entlastung erteilt.

Beilage

- Geschäftsbericht inklusive Jahresrechnung 2023 des Kantonsspitals Uri (nur in elektronischer Form)